Deutsches Reich.

Von dem Krupp'schen Etablissement ist dem Kaiser von Oesterreich eine Beschwerdeschrift über das von dem österreichischen Kriegsministerium wider dasselbe beobachtete Verfahren unterbreitet worden, und wird, wofern dieser Schritt ohne genügenden Erfolg bleiben sollte, voraussichtlich die gerichtliche Entscheidung wider das genannte Ministerium angerufen werden. Zur Zeit befindet sich Herr Krupp in Wien, um erforderlichenfalls persönlich den Inhalt der Beschwerdeschrift zu vertreten. Ueber den obwaltenden Sachverhalt wird von zuverlässiger Seite Folgendes berichtet:

Unterm 4. Januar 1872 hatte sich das österreichische Kriegsministerium an das Krupp'sche Etablissement mit dem Ersuchen gewendet, ihm zu Versuchszwecken eins der neuen Ring-Gußstahl-Feldgeschütze überlassen zu wollen. Von Ausgang 1872 bis Mitte d. J. sind dem entsprechend vier verschiedene Gußstahlgeschütze mit allem Zubehör und der erforderlichen Munition dem Kriegsministerium unentgeltlich überwiesen, und ist außerdem noch auf Bestellung der österreichischen Regierung derselben zur Ausdehnung jener Versuche eine vollständig ausgerüstete Halbbatterie geliefert worden. Der den Krupp'schen Geschützen in so hohem Maße günstige Ausfall dieser Versuche ist bekannt. Die Ueberlassung der sämmtlichen dem österreichischen Kriegsministerium und dem vorgenannten Comitee zur Verfügung gestellten Geschütze hat von dem Krupp'schen Etablissement jedoch nur unter der ausdrücklichen, vom Kriegsministerium ohne jeden Einwand oder Vorbehalt zugestandenen Bedingung stattgefunden, daß für die Construction der Geschütze, Lafetten und Geschosse die strengste Geheimhaltung beobachtet werden solle, und daß für die sämmtlichen Constructionsverhältnisse dem Krupp'schen Etablissement das unbeschränkte Eigenthumsrecht gewahrt bleibe. Nun ist durch das Gutachten einer der ersten und anerkanntesten artilleristischen Autoritäten des Auslandes festgestellt worden, daß sowohl die Construction der neu einzuführenden Uchatius'schen Stahlbronze-Geschütze wie des Innerberger Stahlgeschützes bis auf ganz geringe Modificationen der bei dem Krupp'schen Etablissement gelieferten Versuchsrohre nachgebildet worden ist. Eine Nachahmung von Seiten eines Privat-Etablissements könnte nun allerdings durch eine vielleicht nicht genügende Geheimhaltung erklärt werden; erschwerend stellt sich der Fall jedoch dadurch, daß die Herstellung der Uchatius'schen Stahlbronze-Geschütze im k. k. Arsenal erfolgt ist und daß nach einer Mittheilung der officiösen Wiener Ztg. dort bereits großartige Einrichtungen für die Waffenerzeugung der Stahlbronze-Geschütze in der Ausführung begriffen sein sollen. Der hier obwaltende Fall muß demnach unbedingt als ein durchaus eigenartiger und seltsamer erkannt werden, und es soll bei dem Chef des Krupp'schen Etablissements die feste Absicht obwalten, für die Wahrung seines Eigenthumsrechts erforderlichenfalls unmittelbar die richterliche Entscheidung nachzusuchen.

Halle, den 22. Juni.

— Bei der heute Vormittag erfolgten Verpachtung des Thor-Controlhauses an dem Königsthore ist ebenfalls ein sehr hohes Meistgebot erzielt worden; dasselbe beträgt jährlich 850 Mark.

Stadtverordneten-Sitzung am 21. Juni.

Hr. Roth referirt namens der Commission zur Untersuchung des reparaturbedürftigen neuen Kuhstalles auf dem Beesener Rittergute über das Resultat der dieser Commission gestellten neuen Aufgabe, zu ermitteln, ob der mangelhafte Bau in einem Fehler der Construction oder der Ausführung begründet sei. Die der Commission aus den Magistratsacten vorgelegte Bauzeichnung sei gerade in den bezüglichen Theilen eine ungenaue und habe die Majorität der Commission daher geglaubt, ein Urtheil in der verlangten Richtung nicht fällen zu können. Die Minorität habe indessen gerade aus diesem Umstande geschlossen, daß nur der Ausführung des Baues die Schuld des Schadens zuzuschreiben sei, da, wenn die Zeichnung unklar gewesen, die betr. Persönlichkeit die nothwendigen Instructionen zur Herstellung eines soliden Baues hätte einholen müssen. Auf Grund dieses Urtheils stellt der Ref. den Antrag, die Sache an den Mag. zurückzugeben mit dem Ersuchen, 1) den Bauausführer für den entstandenen Schaden verantwortlich zu machen. 2) dem städtischen Bauamte aufzugeben, daß bei so wichtigen Abschlüssen die Zeichnungen und Unterlagen correct und in ordnungsmäßiger Weise ausgeführt werden. Hr. Baurath Driesemann entschuldigt die Mängel der Zeichnung damit, daß im Allgemeinen bei Zeichnungen im kleinern Maßstabe die Details nicht sorgfältig ausgeführt, dafür aber nebenbei Specialzeichnungen angefertigt würden. — Die Vers. tritt den Anträgen des Ref. bei.

2. Ref. Hr. Rüffer. Die Keller unter dem Waagegebäude, die bisher für 36 Thlr. vermiethet gewesen, werden künftig zum größten Theile zu städtischen Zwecke verwendet. Die übrigen kleinern Räume an einen ruhigen Pächter zu übergeben, beantragt der Mag., dem bisherigen Pächter, Stadtrath Werther, dieselben auf vierteljährige Kündigung auch ferner zu überlassen und zwar zu demselben Preise, den derselbe bisher für sämmtliche Kellerräume gezahlt hat. Vers. ist einverstanden.

3. Ref. Hr. Gruneberg. Zur anderweiten Verpachtung von 6 Wiesenparzellen in den Pulverwerden, die bisher an den Roßschlächter Thurm verpachtet gewesen, hat ein Termin angestanden, wobei das Meistgebot von 208 Thlr. von Fischer, Wendel und Döhler sich ergeben hat. Mag. ersucht die Vers. den Zuschlag zu ertheilen. Dies geschieht.

4. Ref. Hr. Riedel. Die für die Angelegenheit der Bauten in den Pfarrgebäuden zu St. Moritz eingesetzte Commission erklärt, daß sie, gemäß ihres Auftrages, die Baulichkeiten möglichst auf das Nothwendigste und namentlich unter Wegfall von Meliorationsrücksichten einzuschränken, von den 5000 Mk. des Bauanschlages noch weitere 1000 Mark abgesetzt, die Wohnungen selbst aber in einem sehr schlechten Zustande gefunden habe und ersucht, zur Erbauung eines gemeinschaftlichen Waschhauses 412 Mk. zu bewilligen. Die Vers. bewilligt die Kosten der Reparatur im Betrage von 4000 Mk. und 412 Mk. zur Erbauung einer Waschküche vorbehaltlich der Rechnungslegung und mit dem Ersuchen, die Ausführung, soweit dies sachgemäß geschehen kann, im Wege der Submission zu bewirken.

5. Ref. Herr Riedel. Die Adjacenten der Wuchererstraße und eines Stücks der Wilhelmsstraße, das jetzt noch eine Sackgasse bildet, beabsichtigen die Canalisirung ihres Terrains auf eigene Kosten und ersuchen, daß nach Ausführung der Arbeit die Stadt den bez. Canal zur Unterhaltung und Reinigung übernehme. Die Vers. ist mit dem dahin gehenden Antrag des Magistrats soweit einverstanden, als sich derselbe auf die Wuchererstraße bezieht, während der genannte Theil der Wilhelmsstraße überhaupt noch nicht als öffentliche Straße anerkannt sei und hierauf sich daher die Bewilligung nicht erstrecken könne.

6. Ref. Herr J.-R. Fritsch. Die Thüringer Eisenbahngesellschaft, welche seit dem Jahre 1856 bereits zur Communalcommunsteuer an die Stadt veranlagt, diese Steuer nur ein Jahr bezahlt, später aber sich auf eine Erklärung des Ministers stützend, die weitere Zahlung verweigert, neuerdings aber wiederum in Folge einer andern Ministerialentscheidung zur Steuer herangezogen wurde und deshalb einen Prozeß gegen die Stadt anstrengte, hat diesen Prozeß verloren und wird also künftig die Communalcommunsteuer zu zahlen haben. Ref. knüpft, indem er hiervon der Vers. Kenntniß giebt, noch den Antrag daran, die der Vers. angehörigen Juristen zu einer Commission zusammentreten zu lassen zur Berathung der Frage, ob die Verpflichtung der Steuerzahlung nicht auch rückwirkend sei bis auf die Zeit 1857. Der Herr Ref. bemerkt hierzu, daß, wie auch das Gutachten des Herrn Stadtsyndikus sich gegen diese Annahme richte, die Sache zweifelhaft sei und durch eine solche commissarische Berathung festgestellt werden würde, ob event. im Wege des Prozesses ein Vortheil für die Stadt erlangt werden könne. Die Vers. nimmt mit Genugthuung Kenntniß von der so geänderten Sachlage und erklärt sich mit Einsetzung der vorgeschlagenen Commission einverstanden

7. Ref. J.-R. Göcking. Der Kaufmann Kühling ist infolge einer Polizeiverfügung vom Jahre 1873 bis jetzt verhindert gewesen, sein Haus auf dem großen Schlamm fertig zu bauen. Er stellt der Stadt eine Rechnung für Schadenersatz auf, nämlich: 1. Ladenmiethe à 500 und 600 Thlr. pro Jahr, Wohnungsmiethe desgl. 500 Thlr. für die erste und 400 Thlr. für die zweite Etage, — in Summa 4000 Thlr. für 2 Jahre, — und drohet, im Wege des Processes seine Forderung geltend zu machen. Der Magistrat ersucht die Versammlung, sich damit einverstanden zu erklären, daß das Gesuch abzulehnen sei, und der Ref. glaubt sich der Ansicht des Magistrats vollständig anschließen zu müssen. Die Stadt habe für eine gesetzmäßig erlassene Verfügung der Polizeiverwaltung allerdings aufzukommen, daß dies aber gescheehen müßte in Bezug auf eine nach den Worten des Einsenders „ungebührliche Handlung", könne Ref. weder als Mensch noch als Jurist anerkennen. — Die Versammlung erklärt sich mit dem Antrage einverstanden, jeden Anspruch auf eine Entschädigung abzulehnen.

8. Ref. Hr. J.-R. Göcking. Das Controlhaus an der Elisabethbrücke soll vermiethet werden und sind im öffentlichen Termine darauf 1500 Mk. pr. a. von dem Mehlhändler Fr. Wagner geboten worden. Der Zuschlag wird ertheilt. Der Ref. theilt zugleich mit, daß der Kaufpreis des bez. Hauses c. 7000 Thaler betragen hat.

Auf die Anfrage des Hrn. Vorsitzenden, wie es mit der Erwerbung der übrigen Controlhäuser stehe, macht Hr. Baurath Driesemann die Mittheilung, daß auf den Antrag des Magistrats der Finanzminister sich bewogen gefunden habe, die Controlhäuser, von denen die Stadt Mitbesitzerin sei, also am Königsthore, Kirchthore und an der Eisenbrücke für die Quote zu überlassen, welche der Fiscus, verhältnißmäßig nach dem Taxpreise berechnet, daran Anspruch habe. Bezüglich der Häuser am Schimmelthor, Rannischen und Hamsterthore jedoch sei eine Entscheidung bisher nicht ergangen, obwohl man benützt gewesen sei, seitens der Stadt das Meistgebot zu behalten. Der Grund der Verzögerung liege jedenfalls darin, daß an diesen Thorhäusern außer dem Steuerfiscus auch der Militärfiskus betheiligt sei, was aber beim Verkauf bisher außer Acht gelassen worden.

9. Ref. Hr. Rüffer theilt das Schreiben eines Bürgers, Heinrich, gr. Wallstraße 5, mit, der sich darüber beschwert, daß dem hinter den Grundstücken der Wallstraße gelegenen Graben zu viel Wasser zugeführt werde, so daß die dortigen Grundstücke wiederholt und so auch in den letzten Tagen argen Verwüstungen ausgesetzt gewesen seien. Er bittet um Schadenersatz und baldige Abhilfe. Hr. Baurath Driesemann erklärt, daß schon früher die Canalisirung der Wallstraße ins Auge gefaßt worden sei, namentlich bei Gelegenheit der Canalisirung des Weidenplanes, doch habe man, da die Adjacenten der Wallstraße sich sämmtlich nicht bereit erklärten zu einem Geldbeitrage für die Ausführung, und da auch eine Klage über die Zustände dort bis dahin noch nicht eingelaufen war, einstweilen davon Abstand genommen. Der Plan der Canalisirung jenes Stadttheiles, auch der Geiststraße, Fleischergasse und kleinen Wallstraße sei jetzt soweit fertig, daß man mit dem Bau beginnen könne, wobei zugleich der Theil in der Wallstraße, der nur 5—6 Fß. tief liege, eine tiefere Lage, bis 9 Fß. tief, erhalten und zugleich eine interimistische Ableitung des Wassers aus der großen Ulrichstraße geschaffen werden müsse, was beides den Bau bedeutend erschwere. Die Aufforderung zu Geldbeiträgen sei aber in der Wallstraße bisher ohne Erfolg gewesen. Hr. J.-R. Fritzsche findet den Antrag des Ref., die Eingabe zur Berücksichtigung an den Magistrat zu übergeben, nicht correct, da der Einsender es versäumt habe, sich mit seiner Beschwerde zunächst an den Magistrat zu wenden. Die Vers. könne nichts anderes thun, als die Eingabe an den Magistrat zu geben zur reformirmäßigen Verfügung. — Diesem Antrage tritt die Vers. bei.

10. Der Herr Vorsitzende theilt das Danksreiben des Herrn Dr. Schwetschke mit, welches derselbe infolge der „ehrenvollen erfreulichen Theilnahme" an seinem 50jährigen Jubiläum eingesendet hat.

11. Der schriftliche Jahresbericht der städtischen Sparkasse pro 1874 ist an die einzelnen Mitglieder der Vers. vertheilt worden. Wir werden auf denselben zurückkommen.

Hierauf geschlossene Sitzung.

— Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind: — 0 Barometer 28" 0''', 19. — Feuchtigkeitsgehalt der Luft 68,2 % Thermometer: + 17,0. Der Himmel heiter.

* Die gewaltigen Regengüsse der letzten Tage haben hin und wieder doch Schaden angerichtet. Aus Dresden wird z. B. berichtet, daß in Loschwitz mehrere Villen von dem von den Abhängen in Strömen herabkommenden Wasser unterwühlt wurden, so daß sie gestützt werden mußten. Während dieser Regentage wurde der Atlantische Ocean sowohl wie der Canal La Manche durch fortdauernde stürmische West- und Südwestwinde in heftige Bewegung versetzt; bei Valencia steigerte sich der Sturm aus Westnordwest zum Orkan und ist längs der Westküste Europa's von Spanien bis Dänemark und der Küste von Norwegen kein Tag der vorigen Woche bei nur mäßigen Winden oder schwach bewegter See zu beobachten gewesen. Das Mittelmeer, die Adria, sowie auch das Schwarze Meer hatten nur schwache Winde.

Vermischtes.

— [Lustig war die Trauung,] welche kürzlich in der ungarischen Stadt Karansebes vorgenommen wurde. Der Rath der königlichen Tafel A. C. feierte seine Hochzeit mit dem Fräulein S. S. in der griechisch-nichtunirten Kirche daselbst. Zwischen den beiden Geistlichen dieses Ritus entspann sich nun ein Wortstreit darüber, wer die Trauungs-Ceremonie vornehmen, respective die Copulationsgebühr einstreichen solle. Der Eine machte hierauf Anspruch, weil die Braut seit ihrer Geburt in seinem Sprengel wohnte, der Andere, weil sie durch Kauf Besitzerin eines Hauses geworden, das in seinem Pfarrtheile liegt. Der Streit pflanzte sich bis in die Kirche fort und verlieh der Trauung einen nur zu jocosen Charakter. Angesichts der zahlreich anwesenden Hochzeitsgäste empfing der eine Pfarrer das Brautpaar beim Altar und begann rasch das Gebet zu sprechen, während der andere, ornatgeschmückt, hinter dem Ersteren mit lauter Stimme dasselbe Gebet schreit und seinen Vordermann zu verdrängen trachtet. Es wäre in den heiligen Hallen zweifelsohne zu einem Scandal gekommen, wenn nicht drei Herren die Geistesgegenwart gehabt hätten, sich als Abgeordnete des Diöcesan-Bischofs zu gerieren und den Priestern in beschwichtigendem Tone zuzuflüstern, sie mögen sofort von der Trauung abstehen und dieselbe einem dritten, greisen Priester überlassen. Die Gebühren, 18 fl., wurden bis auf „höhere Entscheidung" mit Sequester belegt. So geschehen am 31. Mai in Karansebes.

— [Reicher Segen.] In diesen Tagen wurde in Lausigk die Frau eines Maurer von Zwillingen entbunden, nachdem sie im Monat August vorigen Jahres Drillingen das Leben gegeben hatte, welche indessen sämmtlich wieder gestorben sind. Ein so reicher Kindersegen binnen zehn Monaten dürfte wohl zu den außerordentlichen Seltenheiten gehören.

— [Die Schwester des Sultans von Zanzibar] ist anläßlich des Besuches ihres Bruders nach London gereist, um sich mit ihm auszusöhnen. Sie befindet sich zu London in dem Hause eines wohlbekannten Parlamentsmitgliedes. (Die Leser erinnern sich der unlängst mitgetheilten ausführlichen Nachricht über diese Dame.)

— [Eine neue Krankheit des Weinstocks.] Das aus dem Rheinthal berichtete Auftreten einer neuen Reben-Krankheit, welche nichts mit der Rebläus zu thun hat, ist leider jetzt auch in Thurgau constatirt. Reben, die am Morgen noch gesund und kräftig dagestanden, werden im Laufe des Tages welk, sogar ohne geld zu werden, und sterben in kurzer Zeit ab. Bald sind es nur einzelne Weinstöcke, bald Gruppen von 5, 6 und mehr Reben, welche diese Erscheinung zeigen. Die Krankheit tritt schon seit drei Jahren auf und greift immer mehr um sich; ihr Wesen ist noch ein Räthsel.

— In Kempen wurde ein Elternpaar des Nachts zweimal durch das Rufen ihres Söhnchens, daß im Nebenzimmer schlief, aufgeweckt. Das erste Mal achtete man nicht darauf, weil man glaubte, der Kleine rufe im Schlafe. Als die Eltern aber auf nochmaliges Rufen nachsahen, fanden sie den armen Jungen mit blutenden Beinen und blutender geschwollener Lippe und zugleich eine große Ratte, welche ihm diese Bisse versetzt hatte.

— Die Gemeinde Ihringen bei Heidelberg hat sich dieses Jahr eines reichen Kirschensegens zu erfreuen. Es wurde dafür bei der Versteigerung ein Pachtgeld von 20,000 fl. bezahlt.

Eine Spitzeder in Potsdam.

Die Sitzung nahm Vormittags 9 Uhr ihren Anfang. Das Hofmarschallamt hat angezeigt, daß die Gräfin Reventlow am Dienstag als Zeugin erscheinen wird, dagegen eine vorgeladene Hofdame Dornes dem Hofmarschallamt überhaupt gar nicht bekannt ist. Die vorgeladenen 29 Zeugen füllen beim Gesammtaufruf fast den ganzen Raum des Gerichtssaales, der ein äußerst beschränkter ist, aus. Es folgt nun eine lange Reihe von Zeugen, denen die Kirst mehr oder weniger Geld abgeschwindelt. Nach den allgemeinen Zeugenfragen bemerkt der Präsident, daß er die Verwandten der Angeklagten bei ihren einzelnen Vernehmungen, auf den Verwandtschaftsgrad genauer befragen wird. Frau Friederike Werdermann, geb. Schulz, 41 Jahre alt, giebt an, daß sie mit Frau Kirst im Februar 1874 auf dem Wochenmarkt zusammentraf, sie erzählte ihr, daß sie jetzt Hofwäscherin sei und auch Geldgeschäfte mache, und wenn sie Geld habe, möchte sie es ihr nur geben, die Rückzahlung „flappe" auf den Tag. Sie solle nicht dumm sein und 5 pCt. nehmen, sie gebe ihr 10 pCt. Sie gab ihr in Allem 1250 Thaler. — Der Zeuge Haselhorst bekundet, daß er im Ganzen 15,480 Thlr. geliehen. Erst wurde ihm mitgetheilt, daß dies Geld für die Kronprinzlichen Herrschaften sei und daß dies in das „Palais" ginge. Auch ihn haben die 10 pCt. Zinsen, die er erhalten sollte, verlockt, sich in das Geschäft einzulassen. Frau Kirst habe ihn versichert, sie erhalte 15 pCt. Er erklärte das für zu viel, sie erwiderte, das liegt tiefer, das verstünde er nicht, was man am Hofe Zinsen zahle, je höher, je nobler. Die Frau Haselhorst ist wegen Krankheit nicht erschienen, ihre Aussage, die mit der ihres Mannes übereinstimmt wurde verlesen. Als diese Frau ängstlich zu werden anfing, wurde ihr die Lehmann als Gouvernante der Kinder des Kronprinzen und die Frau Rauch als Palastdame vorgestellt, beide beruhigten sie und bedauerten nur, daß die hohen Herrschaften und Palastdamen noch in England weilten, doch sobald diese zurückkehrten, was in wenigen Tagen geschehe, würden Zahlungen erfolgen. Der Schuhmachermeister Reinhardt, der Vater der Angeklagten Reinhardt, 54 Jahr alt, gab der Angeklagten Kirst 9552 Thlr., er will sich das Geld selbst geliehen haben und von den 10 pCt Zinsen die er erhalten, 5 pCt seinen Darlehern abgegeben haben. Der Zeuge Rentier Nitze hat 11,600 Thaler eingebüßt, er hat bestimmt geglaubt, daß die Angaben, sie brauchte das Geld für Hofdamen im Palais und für die Kronprinzlichen Herrschaften, denn er selbst brachte das Geld bis an das Palais, und die Kirst trug es hinein, angeblich um es der „Hofdame" Rauch einzuhändigen, die es wiederum an die Herrschaften nach England sandte. Er sollte 10 pCt. pro Monat erhalten, erhielt aber keine Zinsen. Der Rentier Schall, der im Bade sich befindet, ist protocollarisch vernommen worden. Er hat angegeben, daß er der Kirst im Ganzen auf Wechsel mit der Unterschrift ihres Mannes versehen gegen 10 pCt. pro Monat, im Glauben, daß sie Gelder, wie angegeben, für den Hof brauche, 13800 Thlr. geliehen, 7000 Thlr. und 1800 Thlr. Zinsen habe er zurückerhalten, 6000 Thlr. habe er noch an Capital zu fordern. Zeuge Lehrer Carl Briest in Genthin, der commissarisch vernommen, gab der Kirst 3650 Thlr. Der Sattlermeister Zimmer erklärt, er habe in Papieren der Kirst 3609 Thalern gegeben. Die Schutzmannsfrau Rißmann habe ihm pünktlich, einmal deren Ehemann die Zinsen mit 5 Procent pro Vierteljahr gebracht. Er habe im Ganzen jetzt noch 15,509 Thaler zu fordern. Frau Zimmer erklärt, sie wiederholte lediglich die Aussage ihres Mannes, bemerkt aber noch, als sie so ängstlich geworden, daß sie und ihr Mann zu ihrer Beruhigung nach Berlin zum Schutzmann Rißmann gefahren seien, dieser habe sie beruhigt, indem er erklärt, daß dies Alles viel tiefer liege, sicher sei das Geld, als „wenn ihr es zu Hause im Kasten hätt, aber ich kann nicht weiter darüber sprechen, das liegt tiefer." Das Geld solle am Hofe des Kaisers benutzt werden, gab diese Zeugin an, habe ihr die Kirst erklärt, übrigens hätte sie ihr auch das Geld ohne diese Erklärung gegeben, da sie sie als eine ordentliche Frau kannte. Frau Rißmann und Frau Kirst verkehrten sehr intim mit einander. Frau Rißmann war zugegen, als die Kirst erklärte, das Geld ginge an den Hof des Kaisers. Auf ihre Bitten habe ihr Mann das letzte Geld was sie hatten, hingegeben. — Den Schneidermeister Bernhardschen Eheleuten in Spandau wurden 1200, dem Obertelegraphisten Reich aus Berlin 2500 Thlr. abgeschwindelt. Der Schuhmachermeister Schmiedike sagt dann aus: Der Zeuge Rentier Nitze sei zu ihm gekommen und habe ihn um Geld gegen 100 Procent Zinsen ersucht. Er habe sich deshalb so gleich mit dem Zeugen Sattlermeister Zimmer in Verbindung gesetzt und da dieser beiden Nitze nicht nur als ordentlicher, sondern auch als sehr vermögender Mann bekannt war, so acceptirten sie sofort ohne Anstand das Geschäft und gaben jeder gegen Wechsel des Nitze und der Kirst 1500 Thaler. Der Zeuge fährt alsdann wörtlich fort: Ich wurde somit mit Frau Kirst bekannt und machte nun mit dieser directe Geldgeschäfte. Unter allerlei Versprechungen lieh sie mir somit 6900 Thlr. ab und zeigte mir Briefe, die sie von der Insel Wight erhalten. Ein Beschränkheit des Wissens des Geschäftsverkehrs im Allgemeinen, wie im Besonderen im Geldverkehr, gaben sämmtliche bisher vernommenen Zeugen kund, der an das Erstaunenswerthe gränzt.

Todesfälle.

Am 19. Juni starb auf ihrem Familiensitze Bohle bei Schönlanke die Gräfin Wolfke, geb. v. Röder in Folge eines Herzschlages. Die Verstorbene hat sich in den Kriegsjahren 1866 und 1870—71 durch die Pflege Verwundeter hohe Dienste erworben.

Vereine und Versammlungen.

— Unter Vorsitz des Dr. Graf (Elberfeld) tagte am 8. d. in Eisenach der deutsche Aerztetag, auf dem 97 Vereine mit mehr als 2000 Mitgliedern durch 60 Delegirte vertreten waren. Das staatliche Sanitätswesen und die Ordnung des Apothekenwesens bildeten die beiden Hauptgegenstände der Tagesordnung, dann wurden noch folgende Resolutionen angenommen: 1) Der deutsche Aerztevereinstag erklärt die obligatorische Fleischschau für dringend nothwendig; 2) der deutsche Vereinstag wolle eine Commission ernennen, welche den Auftrag erhält für den nächsten Aerztevereinstag in Bezug auf die von den Vereinen auszuführende Medicinalstatistik, die Eintheilung und Nomenclatur der in den Tabellen zu verzeichnenden Krankheiten und Krankheitsgruppen zum Beschluß vorzubereiten. — Der bisherige Vereinsausschuß wurde wieder gewählt.

Zur Extrafahrt nach Thale!

Es hat gewiß noch Niemanden gereut, dieser jetzt so häufig an das Publikum ergehenden Einladung gefolgt zu sein. Für einen sehr billigen Fahrpreis kann eine eintägige Tour nach dem Harze gemacht werden, die trotz der Kürze der Zeit Gelegenheit bietet, die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750623028/fragment/page=0001

reizvollsten Punkte mit Muße zu besuchen. Auch am nächsten Sonntage wird wieder eine solche Extrafahrt nach Thale veranstaltet werden, welche nach dem Programme, das der Unternehmer dafür aufgestellt hat, eine ganz besonders gemüthliche und genußvolle zu werden verspricht. Wir sind in der Lage aus dem sehr humoristisch gehaltenen Texte des Programms folgende Punkte mitzutheilen:

Abfahrt von Halle ½6 Uhr. Aufenthalt auf Station Wegeleben 15 Minuten, währenddem 1 Musikpiece. Ankunft in Thale ½10 Uhr, woselbst Versammlung in der Brauerei, Aufenthalt ½ Stunde (Seidel Bier ff. 1½ Sgr., Essen billig und gut). Sodann Abmarsch nach der Roßtrappe, bei der Blechhütte über die Bode, ungefähr auf halbem Wege nach Oben ½ Stunde Rendezvous an einer hübschen Stelle im Walde, währenddem einige Musikpiecen, dann Weitermarsch zur Roßtrappe, woselbst 1 Stunde Aufenthalt. Abmarsch ins Bodethal die Schurre hinunter mit Musik. Die Capelle wird sich an einem geeigneten Punkte der Schurre postiren und während des Herabsteigens der Gesellschaft einige lustige Weisen ertönen lassen. Unten 1 Stunde Aufenthalt in der Conditorei (woselbst man sehr guten Kaffee und schönes Backwerk bekommt) und in der Brauerei. Sodann Aufgang zum Hexentanzplatz, nach Belieben auf der Hexentreppe, Hirschschlucht oder Steinbachthal, auf letzterm Wege geschieht der Aufgang mit Musik. Auf dem Hexentanzplatz (Bier gut) Concert bis ½7 Uhr, dann Rückmarsch nach Thale wieder durch's Steinbachthal, und gemüthliches Beisammensein in der Brauerei bis zur Abfahrt des Zuges. — Voraussichtlich wird die Betheiligung an diesem Zuge wieder eine sehr große, und da nur eine bestimmte Anzahl Billets bis Donnerstag verkauft werden, so ist es Jedem anzurathen, sich bei Zeiten ein Billet zu sichern. Auf schönes Wetter ist bestimmt zu hoffen, wenigstens ist in dem Programm von Regen nichts aufgenommen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Aus Berlin wird gemeldet: Von einer Reihe von Eisenbahn-Verwaltungen ist der Antrag bei dem Handelsministerium eingebracht worden, die Erhöhung des Einheitssatzes für die 4. Wagenclasse auf 20 Pf. gutheißen oder doch gestatten zu wollen, daß Waggons dieser Classe nur in einer sehr beschränkten Zahl von Zügen eingestellt werden. Als Grund hierfür wird geltend gemacht, daß die 3. Wagenclasse auf solchen Bahnen, die in mehreren Zügen die 4. Classe einstellen, nur noch wenig benutzt wird.

Civilstandsregister der Stadt Halle.

Meldungen vom 21. Juni:

Eheschließungen: Der Tischlermeister C. W. Gösche und A. W. S. verw. Schmalfuß geb. Redemann (Lauchstädt und Ackerstraße 5.)

Geboren: Dem Buchhalter C. Minner ein S. (Böllbergerweg 10.) Dem Glasermeister E. Zipprich eine T. (Leipzigerstraße 90.) Dem Corrector L. Lagemann eine T. (Alter Markt 8.)

Gestorben: Des Handarbeiter A. Schröter aus Büchel Ehefrau Johanne geb. Lützroth, 56 J., Mastdarmkrebs (Kgl. Klinik.) Die Wittwe Friederike Dechant geb. Leie, 65 J. 9 M. 6 T., Gehirnschlag (Stadtkrankenhaus.) Ein unehel. Sohn, 5 M. 12 T., Lungenentzündung (Mühlberg 1.) Des Schneidermeister O. A. Wiedenbeck Sohn Richard Hieronymus August Max, 2 J. 10 M. 17 T., Markschwamm des Auges (Leipzigerstraße 3.) Dem Handarbeiter R. Röder Sohn Wilhelm Richard, 10 M. 18 T., Krämpfe (a. d. Halle 16.)

Für Naumburg

ging ferner bei uns ein: Sch—tt 1 M., A. B. 75 Pf. Weitere Beiträge nimmt gern entgegen

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

Münster, 22. Juni. Der „Westfäl. Provinzial-Zeitung" zufolge fanden gestern in Rheine anläßlich ultramontaner Demonstrationen Excesse statt, wobei der Bürgermeister Sprickmann, welcher den Gesetzen Achtung verschaffen wollte, durch fünf Messerstiche verwundet wurde.

Heute stellte div. **grosse Partien** seidene, halbseidene, wollene und baumwollene

= Kleiderstoffe =

zum Ausverkauf, welche zu enorm billigen Preisen abgebe. [662f

Rudolph Niemann, Leipzigerstraße 110.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 13. Juli d. Js. Vormittags 10 Uhr soll in der Schenke zu Wischroda die den minorennen Gebrüdern **Hartung** daselbst gehörende Haus- und Feldbesitzung, abgeschätzt auf 2100 Mark, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch schon vorher in unserem Bureau während der Vormittags-Dienststunden eingesehen werden. Eckartsberga, den 17. Juni 1875. [666f

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Das Departements-Ersatz-Geschäft wird für die Stadt Halle am **5. und 6. Juli c.**
in den **Localen des Bürgergartens** in der Weise stattfinden, daß zum
5. Juli c.
die für brauchbar befundenen und die in diesem Jahre von keiner Ersatz-Commission aus irgend welchem Grunde gemusterten Militärpflichtigen und am
6. Juli c.
die für dauernd unbrauchbar erachteten, die zur Ersatz-Reserve I. und II. Klasse designirten, die vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Soldaten und die zum einjährigen freiwilligen Militärdienst berechtigten Militärpflichtigen, deren Ausstand am 1. October c. abläuft resp. schon früher abgelaufen ist und die von einem Truppentheile wegen vorgefundener körperlicher Fehler als zur Einstellung nicht tauglich befunden, sowie diejenigen der letzteren Kategorie, deren Ausstand erst später abläuft, von einem Truppentheile aber bereits wegen dauernder Unbrauchbarkeit oder **nicht vollkommener Dienstfähigkeit** abgewiesen worden sind, und sich hierüber ausgewiesen haben und ausweisen werden, werden zur Superrevision vorgeladen werden.

Die seit Abhaltung des Kreis-Ersatz-Geschäfts hier zugezogenen, zu vorbezeichneten Kategorien gehörigen resp. in diesem Jahre noch gar nicht gemusterten Militärpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, sich behufs nachträglicher sistlicher Aufnahme unter Beibringung der Loosungs- und Gestellungsscheine, der Berechtigungsscheine zum einjährigen freiwilligen Militärdienst event. die 1855 gebornen, unter Vorlegung der Taufscheine bis spätestens den 2. Juli c. in den Vormittags-Bureaustunden in unserm Militär-Bureau zu melden.

Schließlich wollen wir noch darauf aufmerksam machen, daß Reclamations-Anträge, welche der Ersatz-Commission zur Prüfung nicht vorgelegen haben, von der Departements-Ersatz-Commission nur dann in Erwägung gezogen werden können, wenn die Veranlassung zu den Reclamationen erst nach beendetem Kreis-Ersatz-Geschäft entstanden ist.

Der Magistrat.

Sarg-Magazin

von **L. Reiß,** Tischlermeister in Lauchstädt empfiehlt bei vorkommenden Fällen sein Lager von **fertigen Särgen** in **allen Größen** zu **soliden Preisen.**

Briquettes, (Oberröblinger und Dieskauer) 25 Ctr. = **20** Mark (6⅔ Thlr.)
Presssteine, (Herzog & Co., Teutschenthal) 1000 Stück = **15** Mark (**5** Thlr.)
frei Stall, empfehlen [570f
Bauhof 5. Eulner & Lorenz.

Allen Hausfrauen. **Möbelzier** zum Reinigen und Poliren der vom Oelausschlag verdorbenen Möbel ꝛc. ꝛc. von Jedermann leicht auszuführen. à Flasche ½ Mark bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstraße 16.**

Elegante und dauerhafte **Stiefeletten** für Herren und Knaben empfiehlt in größter Auswahl zu soliden Preisen **Aug. Pabst,** gr. Ulrichsstr. 54.

Lager selbstgefertigter Sopha und Matratzen **G. Frauendorf,** Schulg. 2a.

Goldfische,
Fischgläser, Fischglashalter, Netze und Corallen empfing in großer Auswahl
C. H. Naundorf,
gr. Märkerstr. 4.

Schnelltrocknenden **Leinölfirniß,** desgl. **Doppelfirniß,** gebleichten **Firniß** im Ganzen und Einzelnen in der Fabrik von [624f
Fr. Schlüter Söhne.
Mersebg.-Chaussee und Königsstr.-Ecke.

Altes Quecksilber
wird zum höchsten Preise jedes Quantum gekauft im Laden Leipzigerstr. 64.

Sopha, Matratzen mit Bettstellen verkauft wegen Umzug billigst [689f
Fink, Geiststraße 24.

Vortheilhafte Verkäufe.

1. Ein **Gut bei Leipzig** mit 350 Mrg. Feld, 18 Mrg. Wiese, 9 Pferden, 40 Stck. Rindvieh, 300 Schafen, 12 Schweinen und einer bedeutenden Ziegelei für 76000 Thlr. mit 20000 Thlr. Anzahlung;
2. Ein **Gut bei Leipzig** mit 430 Mrg. Feld, 24 Mrg. Wiese, allem Viehbestand und Ernte u. s. w. für 100,000 Thlr. mit 50,000 Thlr. Anzahlung;
3. Ein **Gut bei Leipzig** mit 250 Mrg. Feld, 14 Mrg. Wiese, allem Viehbestand u. s. w. mit 25,000 Thlr. Anzahlung;
4. Ein **Gut bei Halle** mit 316 Mrg. Feld, 14 Mrg. Wiese, auch ein Acker der Zuckerfabrik, mit allem Viehbestand u. s. w. mit 30,000 Thlr. Anzahlung;
5. Ein **Gut bei Halle** mit 220 Mrg. Feld, allem Viehbestand u. s. w. mit 15,000 Thlr. Anzahlung;
6. Ein **Gut bei Halle** mit 96 Mrg. Feld, allem Viehbestand u. s. w. mit 8000 Thlr. Anzahlung;
7. Ein **Gut im Voigtlande** mit 180 Mrg., allem Viehbestand u. s. w. für 30,000 Thlr. mit 12,000 Thlr. Anzahlung;

sowie noch mehrere größere und kleinere **Güter, Gastwirthschaften, Mühlen** u. s. w. sind zu verkaufen. Näh. Auskunft durch [676f
Carl Saller,
Güteragent in Landsberg b. Halle a/S.

1 kleines **Haus,** Preis 2600 Rthlr. bei 800 Rthlr. Anzahlung, 1 **Haus** m. kl. Laden, nahe am Markt, Preis 7500 Rthlr. bei 1500 Rthlr. Anzahlung,
2 neue **Wohnhäuser,** eines mit Garten, Pr 6700 Rthlr., das andere m. großer Werkstatt, Pr. 9500 Rthlr., alle beide gut verzinsb., **verkauft** [674f
Fr. Beyer, Berggasse 2.

Auction!

Freitag den 25. Juni Nachmittags 2 Uhr sollen im „Pfälzer Schießgraben" wegen Aufgabe des Geschäfts verschiedene Möbel, Haus- und Küchengeräthe, als: Schreibsecretair, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Serviettenpresse, Tafeltücher, Servietten, gute Messer und Gabeln, Eß- und Theelöffel, Teller, Tassen, eine silberplattirte Wein-Borle mit 2 Champagner-Kühler, Eisschrank, Windlampen mit Glasglocken, Gläser, Seidel, Brennholz und versch. andere Sachen verkauft werden. **Lützner,** Auctionator.

Fettvieh-Auction.

Auf der Domaine Wendelstein sollen Montag den 28. Juni früh 10 Uhr
200 Stück fette Schafe
in Partieen von 5 Stück meistbietend verkauft werden. [658f

6 Stück fette Schweine verkauft
L. Werner in Giebichenstein.

Einen 1½ jähr. Bullen sowie 16 Schafe verkauft **Hohenweiden 6,** bei Lauchstädt.

Zu leihen gesucht werden per 1. Juli oder sofort auf nur kurze Zeit zu hohen Zinsen
150 Thaler
gegen mehr wie hinreichende Sicherheit. Adressen werden unter **O. S. 3600** an die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstraße 47, erbeten. [690f

Wäsche zum Waschen, Plätten u. Brennen wird noch angenommen
gr. Schlamm 5.

Ein franz. **Billard** wird zu kaufen gesucht gr. Steinstraße 25.

Ein gebrauchter eiserner Mörser, mittlerer Größe, wird zu kaufen gesucht
867f] gr. Ulrichsstraße 16.

Nur bis 25. Juni bin ich hier!
Die bisher für **unheilbar** erklärten Ballenleiden u. Nagelkrankheiten beseitige ich mit sicherem Erfolg ohne das übliche gefahrvolle Schneiden im Hotel „Stadt Hamburg."
Elisabeth Kessler
aus Berlin,
Specialistin für Fußleiden.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Mann, 47 Jahre alt, gebildet, liebreich, gefälliges Aeußere, Besitzer einer Landwirthschaft nebst einem sehr einträglichen Gewerbe, dabei kinderlos, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Erlaube mir jedoch darauf aufmerksam zu machen, daß ich keinerlei Branntwein und Tabak genieße, auch Bier nicht äßtimire, und daher gewiß wohl eine seltene Gelegenheit für heirathslustige Damen. Denn wie oft wird nicht durch Trunksucht der eheliche Friede, das häusliche Glück getrübt ja gänzlich gestört.

Damen in gesetztem Alter oder junge Wittwen, jedoch nicht unter 30 Jahren, mit 3000 bis 4000 Thlr. Vermögen, welche hierauf reflectiren, wollen vertrauensvoll ihre werthe Adresse nebst weiterer Angabe ihrer Verhältnisse einsenden unter F. 1212 B. B. postlagernd Finsterwalde niederlegen.

Wenn es für mich vortheilhaft, könnte ich mich auch anderwärts verheirathen, indem ich meine Wirthschaft dann verkaufte. Reiche Erfahrungen und Kenntnisse besitze ich, auch im Handel bin ich nicht unerfahren. [692f

Wir suchen einen älteren verheiratheten Mann als **Kesselheizer u. Maschinenwärter,** welcher Wohnung in der Fabrik erhält. Derselbe soll gleichzeitig **Hausmannsstelle** übernehmen und das Reinigen der Fabrikräume besorgen. Gute Atteste über Führung und Brauchbarkeit müssen vorgelegt werden.
Halle'sche Spielkarten-Fabrik, Ludwig & Schmidt.

Ein Böttchergeselle kann in Arbeit treten; auch sind Böttcherspäne fortwährend zu verkaufen
Gottesackergasse 6.

Für ein altes sehr lucratives Productengeschäft wird ein junger Kaufmann mit einem Capital von 5—10,000 Thlr. als Socius gesucht. Näheres unter **P. A.** bei den Herren **G. L. Daube & Co.,** Halle a. S., Leipzigerstr. 21.

Ein ordentlicher Laufbursche wird ges. 685f] gr. Ulrichsstraße 54.

Ein Junge von 13—14 Jahren findet Nachmittags leichte Beschäftigung [695f
Müller, Dachritzgasse 8.

Offene Stellen

für 3 tücht. Kellner sofort, 2 j. Kellner, einen Burschen, 2 Kochmamsells und 2 j. Mädchen z. Erl. d. f. Küche durch
F. A. Petzerling.
Töpferplan 4. [691f

Köchinnen sind. 1. Juli u. 1. August in feinen Häusern Stellen; anständ. **Mädchen** von **auswärts** mit guten Attesten, sowie auch jüng. **Landmädchen** wünschen zum 1. Juli Stellen durch [678f
Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Mädchen, nicht zu jung, sucht
Hildebrand's
Dampffärberei.

Ein junges Mädchen, welches längere Zeit in einer Conditorei sowie Bahnhofsrestauration conditionirte, wünscht ähnliche Stellung. Adressen sub O. P. bitte in den Exped. d. Ztg. gefl. niederzulegen.

Wohnungen.

In Giebichenstein, vis à vis der Actienbrauerei, sind Wohnungen zu 60 bis 80 Rthlr. zum 1. October zu vermiethen. Näheres bei **Heinrich Spelling,** alte Promenade u. Geiststraßen-Ecke. [683f

Eine Wohnung für ein junges Ehepaar, Stube, Kammer u. Küche, wird zum 1. Oct. zu miethen gesucht. Offert. unter **B. Z. ¡# 50** sind in den Exped. d. Bl. niederzulegen.

Giebichenstein Throthaerstr. 25 Stube, Kammer und Küche zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen

Gesucht wird in der Nähe des Bahnhofes eine Wohnung im Preise von 50—70 Thlr. Adr. unter **A. B.** bittet man i. d Exped. d. Ztg. niederzul.

Eine kl. Stube mit Bett, monatlich 2½ Rthlr. verm. **Müller,** Geiststr. 56.

Eine Wohnung für 80 Thaler Henriettenstr. 2, dicht a. d. Breitestraße;

Logis für 1 oder 2 anst. junge Leute
Brunnenplatz 5.

Ein anst. Herr findet Kost und Logis Unterberg 25, 3 Tr. l.

Anst. Schlafst. m. K. Geiststraße 5, H. I.

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag, den 21. d. M., verschied zu einem bessern Sein der Schneidermeister **Karl Wassermann.** Dies zeigen tiefbetrübt an die Hinterbliebenen

Hallo. Druck und Verlag von Otto Hendel.